

[http://www.focus.de/politik/deutschland/stasi-der-spitzel-aus-dem-gotteshaus\\_aid\\_150728.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/stasi-der-spitzel-aus-dem-gotteshaus_aid_150728.html)



Archiv

FOCUS Magazin | Nr. 1 (1995) | 2. Januar 1995 | Seite 15

## Der Spitzel aus dem Gotteshaus

FOCUS Magazin > Archiv > 1995 > Nr. 1 > Redaktion STASI

Die Stasi-Hauptabteilung XX hat den Leipziger Superintendenten und Stadtpräsidenten Friedrich Magirius, 64, mehrere Jahre als „IM Einsiedel“ geführt.

Nach Informationen aus der Gauck-Behörde befürwortete die Stasi im November 1966 die Werbung des evangelischen Pfarrers. Der Geistliche unterhalte zahlreiche „operativ-interessante Verbindungen“, heißt es in den Papieren. Zur Konspiration sollte sich der Pfarrer am Telefon „nicht mit seinem richtigen Namen melden“.

Zwei Jahre später stellte die Stasi fest, daß Magirius in der Berichterstattung vielfach „Hemmungen“ habe, aber dennoch „wertvolle Informationen“ überbrachte. Die DDR-Spitzel revanchierten sich mit „Aufmerksamkeiten in Form von Büchern“.

Magirius war bereits 1990 nach seiner Auszeichnung mit dem Gustav-Heinemann-Preis wegen seiner Servilität gegenüber der DDR kritisiert worden. So auch von Bürgerrechtler Rainer Müller: „Seine Aufgabe war es, die Stasi-Jahrespläne durchzusetzen.“



Archiv

FOCUS Magazin | Nr. 2 (1995) | 9. Januar 1995 | Seite 13

## STASI Pfarrer denunzierte Pfarrer

FOCUS Magazin > Archiv > 1995 > Nr. 2 > Redaktion STASI

Pfarrer denunzierte Pfarrer Die Nachricht, die Stasi habe jahrelang Leipzigs Superintendenten Friedrich Magirius als IM Einsiedel geführt (FOCUS 1/95), löste stürmische Reaktionen aus. Der Pfarrer selbst beteuert, sich nie gegenüber den DDR-Spitzeln zur Mitarbeit verpflichtet zu haben.

Das war auch nicht notwendig. FOCUS liegen Dokumente aus der Gauck-Behörde vor, die belegen, daß Magirius der Stasi auch ohne Treuepflicht als Gesprächspartner zur Verfügung stand. Am 19. April 1966 bat Stasi-Leutnant Günther den Geistlichen um die Bewertung eines Verhafteten.

Günther notierte:

„Magirius charakterisierte ihn als grundsätzlich negativ. Er vermutet, daß es sich bei ihm um einen Menschen handelt, der einen krankhaften Oppositionstick hat“  
(siehe Ausriß).

Sechs Tage später stimmte Magirius der konspirativen Mitarbeit zu.

1986 denunzierte der Pfarrer erneut. Das Opfer: Pfarrer Christoph Wonneberger, Mitinitiator der Montagsdemonstrationen.